

Aus diesem Kühlschrank dürfen sich alle gratis bedienen

Zürcherintert.
05.11.20

Madame Frigo In Opfikon kann man zu viel eingekaufte Lebensmittel neuerdings anderen zur Verfügung stellen.

Tomatensauce, Senf, Büchsenbohnen und Baumnüsse. Das alles kann man an der Sammelstelle Rohr in Glattbrugg zurzeit gratis mitnehmen. Seit Ende Oktober steht dort ein Kühlschrank der Organisation Madame Frigo, der vom Arbeitsintegrationsprogramm Pischte der Plattform Glattal betrieben wird.

Abgegeben werden können einwandfreie, verpackte Produkte, deren Verbrauchsdatum noch nicht erreicht ist. Nicht erlaubt sind Fleisch, Fisch, Alkohol und gekochte Nahrungsmittel. Die Aktion soll einen Beitrag zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung leisten. «Seit ich in der Arbeitsintegration mit Menschen arbeite, die jeden Rappen umdrehen müssen, halte ich Lebensmittelverschwendung erst recht nicht mehr aus», sagt Matthias Otth, der mit seinen Mitarbeitenden für die Reinigung



Viel Auswahl bietet der Kühlschrank noch nicht. Foto: Raisa Durandi

und den Unterhalt des Kastens verantwortlich ist. Die ersten deponierten Lebensmittel stammen hauptsächlich von Mitarbeitenden der Pischte und des angrenzenden Brockenhauses, das ebenfalls zur Plattform Glattal gehört. «An der Sammelstelle werden diverse Materialien recycelt und nun eben

auch noch Esswaren», sagt Otth. Dies passe gut, wenngleich ein Standort im Wohngebiet vielleicht noch idealer wäre.

Die Organisation Madame Frigo mit Sitz in Bern wurde 2018 gegründet. Sie wird vom Förderfonds der Migros sowie vom Gerätehersteller Elektrolux unter-

stützt. Die Initianten kämpfen gegen Food-Waste in Privathaushalten, die mit einem Anteil von fast einem Drittel für das Problem verantwortlich sind. Mittlerweile gibt es in der Schweiz über 50 Madame-Frigo-Standorte. Die meisten Lebensmittel bleiben lediglich zwei bis vier Stunden im Kühlschrank, wie eine Studie ergeben hat. Der erste entsprechende Kühlschrank im Unterland steht seit dem Sommer am Herweg in Bülach. «Es läuft erstaunlich gut», sagt Manuel Humbel, der das Gerät zusammen mit anderen Mitgliedern des Vereins Transision Bülach betreut. Es habe immer ein paar Lebensmittel drin, die aber auch schnell wieder wegkommen. Das Angebot dürfe im Unterland bald noch weiterwachsen. Denn die Plattform Glattal hat vor, künftig an allen ihren Standorten einen öf-

fentlichen Kühlschrank zu platzieren. Somit dürften die Bewohner von Dietlikon, Wallisellen, Kloten und des Glattparks bald eine Möglichkeit erhalten, zu viel eingekaufte Esswaren vor dem Verderben zu retten.

Andrea Söldi

ANZEIGE

Heizöl verbieten?
verteuern? Neue F

Jetzt R
CO₂-Gese
vernuenfti
nachhaltig statt pl

A cartoon drawing of a person with a large head, wearing a striped shirt, pointing upwards with their right hand. The drawing is simple and stylized.